

# Max-denk-zweimal

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 35

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-616052>

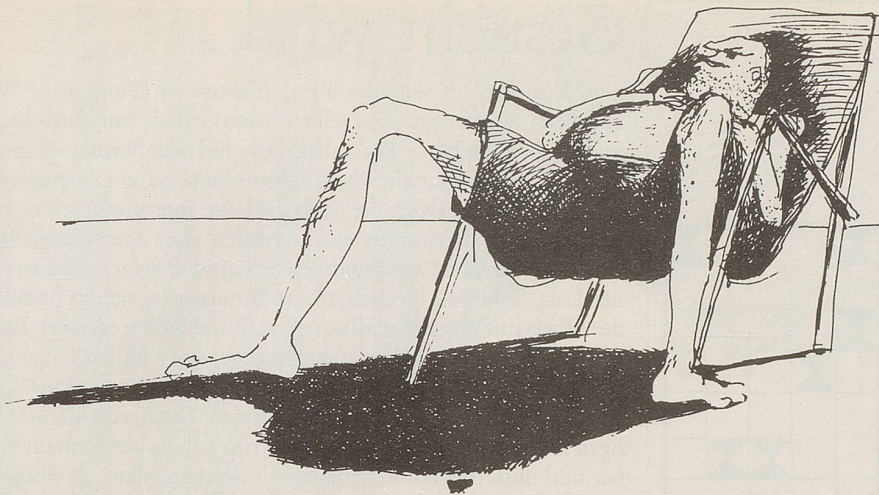
## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





WILLI TOBLER

«Feriengrüße»

## Beschwerdeflut in Reisebüros

VON FRANZ FAHRENSTEINER

Seitdem einige Reiseveranstalter protestierenden Touristen den kleinen Finger gereicht haben und ihnen auf Grund ihrer Beschwerden finanzielle Nachlässe oder Gutschriften für das kommende Jahr zugesagt haben, hört die Beschwerdeflut in den Reisebüros nicht mehr auf. Dabei ist es geradezu grotesk, was den Heimkehrern alles einfällt, um zu diesen Bonifikationen zu kommen.

- Ein Karibik-Urlauber stellte in seiner Beschwerde fest: «Wir glaubten, wir könnten in der Karibik auch Ausflüge unternehmen. Dabei war nicht einmal ein Ausflug von Santa Lucia auf die Seychellen im Programm.» (N.B. Die Seychellen liegen 10 000 Kilometer von Santa Lucia entfernt!)

- Ein Tourist, der ein Hotelzimmer auf Teneriffa gebucht hatte, beschwerte sich: «Wir konnten schon in der ersten Nacht kein Auge zumachen, weil das Meer so nahe war und uns sein Rauschen beim Schlaf störte.»
- Eine «Kreuzfahrerin» beschwerte sich: «Während meiner vierzehntägigen Kreuzfahrt habe ich nicht einmal den Kapitän gesehen. Ich frage mich, ob dieses Schiff überhaupt einen Kapitän gehabt hat.»
- Eine weitere Beschwerde: «Sie haben im Prospekt darauf hingewiesen, dass die Seychellen ein Sonnenland sind. Darf ich Ihnen mitteilen, dass es von sieben Tagen Ferien vier Tage lang geregnet hat. Ich persönlich meine, dass 50 Prozent Regentage für eine Sonneninsel doch wohl zu viel sind.»

- Ein Maurer beklagte sich: «Im Prospekt hiess es: Donnerstags im Jet nach Ibiza. Ich möchte Ihnen mitteilen, dass wir nicht mit einem Jet, sondern mit einer Boeing 737 geflogen wurden.» (Übrigens: Auch die 737 ist ein Jet.)
- Ein Brautpaar stellte fest: «Wir hatten im Hotel auf Ibiza ein französisches Doppelbett gebucht. Wir konnten in einem Bett aber schon deswegen nicht schlafen, weil es viel zu schmal war.»
- Für einen Reisenden nach Mallorca wurden die Ferien deswegen zur Qual, weil durchs Zimmer viele Käfer liefen: «Ich erschlug sie mit einem Kleiderbügel, das Personal räumte dann die Leichen weg.» Der gute Mann hat auch dem Reisebüro eine kleine Schachtel mitgeschickt. Inhalt: eine tote Kellerassel ...

### Beruhigend

Aus einem Informationsblatt von St. Gilgen, wo Helmut Kohl alljährlich Ferien macht: «Wussten Sie schon, dass der deutsche Bundeskanzler Dr. Kohl Ehrenbürger von St. Gilgen ist? Diese Tatsache garantiert ihm, dass ihm jederzeit ein kostenloser Platz im Altersheim St. Gilgen zusteht.» Was übrigens an Benno Gut (1897–1970) erinnert, der als Abt von Einsiedeln einziger Ehrenbürger der Stadt Zürich war und übrigens noch Kardinal wurde. Als der Kirchenfürst dem Zürcher Stapi erzählte, er werde in fünf Jahren von Rom zurückkommen, antwortete er auf dessen Frage, was er danach unternehmen wolle, witzig: «Als Zürcher Ehrenbürger im Zürcher Pfrundhaus anfragen, ob ein Plätzchen für mich frei ist.» G.

### Ohne Belohnung

Die Berner Zeitung meldet ein hundstägliches Jubiläum: «In der Stadt Bern ereignete sich der tausendste Verkehrsunfall in diesem Jahr. Den Beteiligten wurde kein kleines Präsent überreicht.» ghz

### Max-denk-zweimal

Hunderttausende von Auskünften erteilen alljährlich die drei Touristeninformationen Münchens. So suchte ein Amerikaner ein Hotel in der Nähe von «Max-denk-zweimal» (Maximiliansdenkmal). Eine Dame wollte zur «alten Pinklthek» (Pinakothek). Und: «Kaum ein Amerikaner, der nicht nach dem Konzentrationslager in Dachau fragt. Wenn montags die Gedenkstätte geschlossen ist, sind viele enttäuscht und wollen dann wissen, ob es sonst noch etwas in München zu sehen gibt.» G.

**GSTAAD**

★★★★



1100 m. ü. M.

Zwei Fliegen auf einen Schlag:

**Gstaad my love  
Alpina my love**

Das gepflegte Haus in bevorzugter, ruhiger Lage.

Leitung: E. u. M. Burri, Besitzerfamilie  
Telefon 030/4 57 25 Telex 922270